

Region

Ein spanischer Wilhelm Tell und tanzende Löwen

Circus Knie feiert Premiere Im neuen Programm des Schweizer Nationalzirkus greifen Handwerk, Hightech, Poesie und Präzision in beeindruckender Art ineinander.

Fabienne Sennhauser (Text)
und **Patrick Gutenberg** (Fotos)

Eine besondere Mischung aus Erwartung und Verheissung liegt in der Luft, als sich am Freitagabend im voll besetzten Chapiteau das Licht senkt und das Zirkusorchester einsetzt.

«Circus in einer neuen Dimension», hat die Familie Knie für die diesjährige Tournee versprochen. Eine innovative, in einem reisenden Betrieb noch nie dagewesene Technik treffe auf klassische Zirkuskunst. Doch werden Zukunft und Herkunft in der Manege des Schweizer Nationalzirkus denselben Takt finden?

Den Herzschlag der Tradition gibt weiterhin die Familie Knie vor. Auch in diesem Jahr steht die achte Generation im Zentrum: Chanel Marie, die engelsgleich in perfektem Einklang mit der Musik ihre Dressurkünste präsentiert, Bruder Ivan Frédéric, der hoch zu Ross und mit viel Fingerspitzengefühl eine Gruppe weisse Araber durch die Manege dirigiert, und der achtjährige Maycol junior, der Superhelden auf Ponys reiten lässt.

Guinness-Weltrekordhalterin ist Teil der Show

Nicht nur in diesen Nummern ist die klare Handschrift von Mutter Geraldine Knie zu lesen. Seit Jahren setzt die künstlerische Direktorin gemeinsam mit ihrem Mann Maycol Errani Massstäbe in Sachen Bühnentechnik. In früheren Programmen sorgten etwa Drohnen, eine fahrbare Bühne, ein illuminierter Wasservorhang oder ein Meer aus leuchtenden Kinetic Balls für staunende Gesichter.

Auch heuer vertraut der Zirkus auf Spitzentechnologie, die Kunststücke rahmt, ohne sie zu überblenden: Die LED-Bodenfläche und der neue Bühneneingang ermöglichen, dynamische Bilder passend zum Geschehen in der Manege zu projizieren. Gemeinsam mit dem Chandelier – 42 Stoffbahnen, die von der Decke herabfallen und ebenfalls mit Videoprojektoren angestrahlt werden – entstehen raumfüllende Inszenierungen.

Besonders berührend wird dies bei der Vorführung von Antony César. Vom Circus als «fliegender Engel» apostrophiert, fesselt der Belgier das Publikum mit einer Darbietung aus Tanz, Bodenakrobatik und Kunststücken an den Strapatzen zum Song «Creep».

Musik, Kostüm, Bühnenbild und Performance greifen auch bei Yves Nicols und Ambra Faggioni perfekt ineinander. Goldig schimmernd werden ihre durchtrainierten Körper zu plastischen Skulpturen, die hoch oben in Tüchern ihren «Golden Dream» entfalten. Unter der Zirkuskuppel begeistert auch Alyona Pavlova. Wenn die Ukrainerin nur an einer Ferse im Luftring hängt, vergisst das Publikum beinahe zu atmen.

Am Boden regiert derweil die Kraft: Die Truppe Wuhan Swing knüpft an die lange Tradition chinesischer Akrobatik an und katapultiert sie auf der russischen Schaukel in die Gegenwart. Beim internationalen Zirkus-Festival in Monte Carlo gab es dafür den Silbernen Clown.

Ausdauer anderer Art zeigt Valeriia Davydenko: Keine einzige Pause gönnt sich die Handstandartistin. Da überrascht es



Am Freitagabend feierte der Circus Knie in Rapperswil die Premiere seines neuen Programms.

nicht, dass sie auch den Guinness-Weltrekord für den längsten Handstand (über 1 Stunde) hält.

Ein besonderer Akzent ist die Begegnung mit einem Urmythos der Schweiz: Der Spanier Nicol Nicols zielt wie einst Wilhelm Tell mit der Armbrust. Statt des Sohnes assistiert die Ehefrau, Luftartistin Kimberly Zavatta. Während sie an Strapatzen turnt, trifft ihr Gatte Ballon oder Rose, die sie wahlweise im Mund oder in den Händen hält. Kann gefallen oder auch nicht.

Zum Lachen bringt das Publikum ein Clown der neuen Generation: Matute Alvarez trägt keine rote Nase, und auch

sprechen tut er höchstens in Kauderwelsch. Seine Ulkerei lebt massgeblich von alltäglichen Bewegungen, die der gebürtige Chilene mit präzisem Klang und Rhythmus der eigenen Stimme unterlegt.

Wo Modernes und Tradition aufeinander treffen

Töne sind auch das Business von Willer Nicolodi, dem «König der Bauchredner». Mit seiner schielenden Ratte Joselito führt er ein flirrendes Zwiegespräch, das vor allem bei den kleinen Zirkusbesuchern für viel Gelächter sorgt.

Modernes und Traditionelles vermischen sich auch bei der

Darbietung der Xishui County Acrobatic Troupe. Die vier Männer stecken je zu zweit in einem Löwenkostüm und vollführen auf Stelen einen chinesischen Löwentanz, mit dem sie bisweilen die Regeln der Schwerkraft ausser Kraft setzen.

Gleichgewicht beweist auch Breakdancer Jimmy Jean. Rekordverdächtig schnell und lang dreht er sich auf seinem Kopf. Begleitet wird er von der Urban Crew aus den Philippinen: Streetdance, Akrobatik und Parkour verdichten sich so zu einer Choreografie, die den Puls des Heute in die Manege trägt.

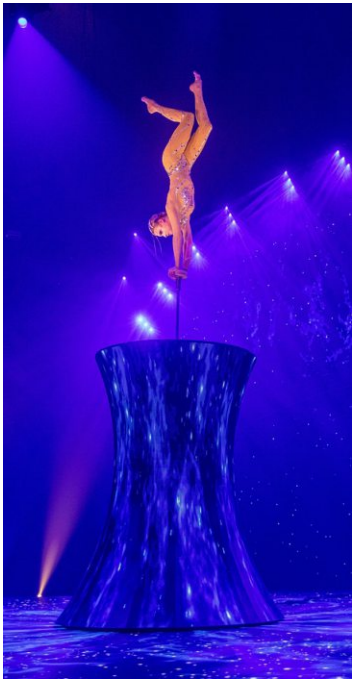
Wiedersehen feiert das Publikum derweil mit dem französischen Illusionisten Vincent Vignaud, der wie schon im letzten Jahr Räume verschwinden und Logik verrutschen lässt, bis man den eigenen Augen misstraut.

Stehende Ovationen auf den prall gefüllten Rängen

Und bei Globe of Speed wird die Manege kurzerhand zum Kosmos der Geschwindigkeit: Die südamerikanische Gruppe, bestehend aus neun Motorradfahrern und einer -fahlerin, kreuzen mit bis zu 70 Stundenkilometern in der sechs Meter breiten Stahlkugel. Spätestens wenn diese sich noch in der Mitte öffnet, ist Nervenkitzel vorprogrammiert. Millimeterarbeit, die wie schon in den vergangenen Jahren für stehende Ovationen in den voll besetzten Sitzreihen sorgt.

Die Premiere in Rapperswil zeigt, worin die Kunst des Circus Knie liegt: Er bewahrt, was trägt – die Pferde, die Familie, das Handwerk; und er erneuert, was inspiriert – die Formen, die Bilder, die Technik. Das Ergebnis ist kein Nebeneinander, sondern ein Miteinander. Und wenn sich zum Schluss der Chandelier senkt und die Musik verstummt, bleibt das wohl schönste Versprechen, das ein Zirkus geben kann: Morgen ist alles wieder neu – und doch vertraut.

Die Tournee des Circus Knie führt nach dem Auftakt in Rapperswil zuerst nach Chur und geht dann in Schaffhausen und Winterthur weiter. Im Mai wird traditionellerweise Zürich angesteuert. Während des vierwöchigen Gastspiels in Zürich wird auch Comedian Kaya Yanar Teil des Programms sein.



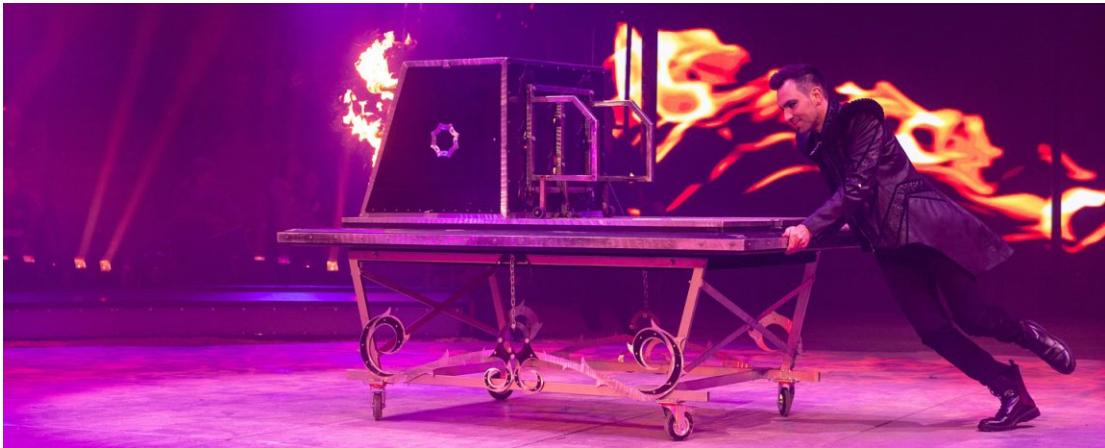
Valeriia Davydenko.



Armbrustschütze Nicol Nicols tritt mit Ehefrau Kimberly Zavatta auf.



Menschengemachte Tiernummer: Die Xishui County Acrobatic Troupe.



Der Illusionist Vincent Vignaud lässt Frauen verschwinden und wieder auftauchen.



Alyona Pavlova versprüht am Luftring sinnliche Leichtigkeit.



Der achtjährige Maycol junior Knie ist und bleibt ein Publikumsliebling.